

HermioneMalfoy

Briefe

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Harry will nicht mit Ginny zum Weihnachtsball gehen, jetzt ist sie am Bode zerstört.
Bis ihr jemand liebevolle Briefe schreibt.
Aber was passiert, wenn sie herausfindet, wer hinter all dem steckt?

Vorwort

*Ich widme diese FF meinem Freund, der mich erst auf die Idee dazu gebracht hat.
Ich liebe dich über alles.*

Charaktere und Orte gehören wie immer J.K. Rowling. Der Plot ist der meine. Ich verdiene damit kein Geld.

Inhaltsverzeichnis

1. Wie alles begann
2. Briefe
3. Treffen
4. Der Ball

Wie alles begann

Kapitel 1, Wie alles begann ...

Ginny lief durch die Gänge Hogwarts. Verzweifelt versuchte sie die Tränen zurück zu halten.

Sie wollte gerade in die Eulerei, als sie vom Fuße der Treppe aus Harry und Cho sah. Der Wind trug Wortfetzen von wegen Weihnachtsball zu ihr herunter.

‘Warum hatte Harry nicht mich gefragt? ‘ Diese Frage wollte seitdem nicht mehr aus ihrem Kopf heraus. Sie merkte nicht, wie ihr die ersten Tränen über die Wangen liefen. Sie lief einfach nur, wollte weg, einfach nur weg ...

Doch auf einmal stieß sie mit Etwas zusammen, vielmehr mit Jemandem, und fiel auf ihre vier Buchstaben. Durch verheulte Augen erkannte sie einen blonden Schopf, der sie gehässig auf sie herabblickte.

„Aber Weaslette, du musst nicht immer gleich vor mir niederknien, wenn du mich siehst. Oder bin ich gar so schön, dass du heulend vor mir zusammenbrichst?“

Ginny erwiderte nichts, sondern sprang einfach auf und lief in die Richtung, aus der sie gekommen war davon. Erst jetzt bemerkte sie, dass sie in die Kerker gelaufen war. Schnell verschwand sie von dort. Vor der Tür zur Großen Treppe blieb sie stehen, wischte sich die Tränen weg und versuchte so elegant, wie es ihr mit den verheulten Augen gelang, die Treppe hinauf zu laufen, in den Gryffindorgemeinschaftsraum.

„Lichterfee“ murmelte sie der misstrauisch dreinschauenden Fetten Dame zu und betrat den wohlrig warmen Raum. Er war ziemlich leer, nur ein paar Erstklässler saßen in einer Ecke und spielten Zauberschach. In einem Sessel vor dem Kamin saß Hermine, die aufsaß, als hinter Ginny das Portrait zuklappte.

Erschrocken klappte die Braunhaarige das Buch zu, das auf ihren Schoß lag, als sie Ginneys Gesicht sah. Ginny steuerte auf das Sofa neben Hermines Sessel zu und kringelte sich darauf zusammen. Hermine kniete sich neben ihren Kopf und strich ihr eine Strähne der feuerroten Haare aus dem Gesicht.

„Ginny, was ist den los?“ fragte sie besorgt.

„Harry ...“ Mehr bekam Ginny nicht heraus, weil ein erneuter Heulkampf sie überkam.

Zu allem Übel kam keine zwei Minuten später ein geknickter Harry durch das Portrait geklettert. Hermine reagierte sofort und meinte zu Ginny es wäre besser, wenn sie in ihren Schlafsaal gehen und sich etwas ausruhen würde. Ginny nickte nur und ließ sich die Treppe hinauf schieben.

Bis zum nächsten Morgen ließ sich Ginny nicht mehr blicken. Immer wenn Hermine nach ihr sehen wollte schlief sie tief und fest – oder machte zumindest so. Vor ihrem inneren Auge liefen Szenen ab, die ihr gar nicht gefielen und das Schlafen unmöglich machten.

Harry, der lachend mit Cho an einem Tisch saß. Seine Hand lag auf ihrem Bein.

Harry, der mit Cho tanzt

Harry, der eng mit Cho tanzt

Harry, der Cho küsst

Harry, der mit Cho aus der Großen Halle verschwindet

Harry, der leicht bekleidet mit Cho in einem Klassenzimmer steht

Irgendwann frühmorgens war sie dann doch eingeschlafen und träumte unruhig, wieder von Harry und Cho. Gegen fünf Uhr erwachte sie schweißgebadet und saß kerzengrade in ihrem Bett. Sie schlug die Bettdecke zurück, schlüpfte in ihre Pantoffeln und schlich aus dem Schlafsaal. Im Gemeinschaftsraum setzte sie sich vor den Kamin, der bereits fröhlich loderte. Kurz darauf war sie wieder eingeschlafen.

Hermine betrat als erste der Gryffindors den Gemeinschaftsraum und hätte Ginny nicht bemerkt, wenn sie nicht panisch um sich geschlagen hätte. Vorsichtig rüttelte Hermine die Schlafende an der Schulter um sie aus diesem anscheinend schrecklichen Traum zu retten.

Erschrocken fuhr die Rothaarige auf und schaute Hermine fragend an.

„Wo bin ich?“

„Im Gemeinschaftsraum, du bist hier anscheinend eingeschlafen.“

„Oh, wie spät ist es?“

„Gleich sieben, kommst du mit frühstücken?“

„Ich weiß nicht.“

Die Ereignisse des gestrigen Tages fiel ihr wieder ein und sie hatte keine große Lust auf Harry zu treffen. Beim Gedanken daran begannen ihre Augen wieder gefährlich zu brennen.

Doch Hermine ließ keinen Widerspruch zu und schleifte Ginny in ihren Schlafsaal. „Am Besten du ziehst dir noch was Richtiges an, ich würde dir nicht raten im Pyjama in die Große Halle zu gehen.“

Eine viertel Stunde später saßen sie alleine am Gryffindortisch. Die anderen Haustische sahen ähnlich leer aus. Ravenclaw und Hufflepuff waren unbesetzt, am Slytherintisch saß Draco samt Anhang Crabbe, Goyle und Pansy. Doch die beiden Gryffindors beachtetten sie nicht weiter.

Missmutig knabberte Ginny an einem Toast, während Hermine aufmuntert auf sie einredete. Doch ihre Gedanken schweiften wieder ab, zu einem gewissen schwarzhaarigen Jungen.

Den restlichen Sonntag war Ginny so gut wie nicht ansprechbar.

lasst euch nicht von der Kürze des Kapitels enttäuschen, die nächsten sind länger =>

Briefe

Kapitel 2, Briefe

Abends saß Ginny auf ihrem Bett und blätterte lustlos in einem Buch um sich abzulenken, als ein Klopfen von einem der Fenster drang. Sie stand auf, öffnete das Fenster und ließ die kleine schwarze Eule herein, die draußen auf dem Fensterbrett saß.

Neugierig erlöste sie die Eule, die sich auf ihrem Bettpfosten nieder gelassen hatte, von ihrer Last und schaute auf den Namen, der auf dem Brief stand.

In leicht verschnörkelter Schrift stand ihr Name darauf. Überrascht rollte sie den Brief auf und begann zu lesen, geistesabwesend streichelte sie dabei die Eule.

Liebe Ginny,

ist alles in Ordnung bei dir? Du hast heute den ganzen Tag so traurig ausgesehen. Kann ich dir vielleicht helfen? Schick doch Noctura direkt mit einer Antwort zurück, wenn du willst.

*Liebe Grüße,
ein Freund*

Etwas verwirrt über diesen Brief schaute sie auf die kleine Eule.

„Na du? Wer hat dich den zu mir geschickt?“

Trotz eines aufkommenden Gefühl des Misstrauens, der Brief erinnerte sie an das Tagebuch von Tom Riddle, zog sie ein Stück Pergament und eine Feder aus ihrer Schultasche und begann einen Brief zu schreiben.

Lieber Freund,

bei mir ist gar nichts in Ordnung, in meinem Leben läuft alles schief. Ich hab das Gefühl, das mich hier keiner liebt. Harry und Ron kümmern sich nicht um mich. Hermine ist zwar besorgt um mich, macht aber nichts um mich wirklich abzulenken. Weil genau das brauch ich jetzt. Eine gelungene Ablenkung.

*Liebe Grüße,
Ginny*

PS: Verrätst du mir, wer du bist?

Sie band den Brief an das Bein von Noctura und diese flog aus dem Fenster, das Ginny wieder hinter ihr schloss.

Ginny rechnete nicht damit, an diesem Abend noch eine Antwort zu erhalten und ging schlafen. Sie grübelte noch kurz über mögliche Personen nach, die ihr den Brief geschrieben haben könnten, schlief aber schnell ein.

Am nächsten Morgen erwachte sie sehr früh, der Mond schien noch hell erleuchtet in den Schlafsaal. Ginny zog den Brief, den sie gestern bekommen hatte, unter ihrem Kopfkissen hervor und las ihn noch einmal. Wieder überlegte sie, wer hinter den Brief steckte. Es war bestimmt keiner aus ihrem Haus, die würden ihr eher einen Zettel hinlegen. Wahrscheinlich jemand aus Ravenclaw oder Hufflepuff. Einen Slytherin schloss sie von vorne herein aus. So in ihre Überlegungen vertieft, wurde sie von einem leisen ‚Tock, Tock‘ aufgeschreckt.

Wieder saß die schwarze Eule Noctura am Fenster und hämmerte mit dem kleinen Schnabel gegen die Scheibe. Schnell, bevor die anderen Mädchen in ihrem Schlafsaal wach wurden, öffnete sie das Fenster und ließ die Eule herein.

„Du bist ja schon früh unterwegs.“ Sie befreite die Eule von dem Brief, setzte sich wieder auf ihr Bett und begann zu lesen.

Liebe Ginny,

ich hoffe ich habe dich nicht geweckt, aber bei gewissen Leuten aus meinem Schlafsaal ist es zeitweise unmöglich zu schlafen. Da kam mir die Idee, dir einen Brief zu schreiben. Wenn dir meine Briefe eine willkommene Abwechslung ist, werde ich gerne weiterschreiben. Wenn du reden willst, höre ich dir gerne zu. Ich kann mir gut vorstellen, dass das ‚Goldene Trio‘ nicht viel Zeit für dich hat. Harry ist zu sehr mit dem Trimagischen Turnier beschäftigt und Ron und Hermine wollen ihm unbedingt helfen.

Würdest du mir erzählen, warum du geweint hast?

*Liebe Grüße,
ein Freund*

Ginnys Gedanken kehrten zurück zu Harry, was sie eigentlich vermeiden wollte. Wieder drängten sich Tränen in ihre Augen. So gut es ging versuchte sie die Tränen und den Gedanken in ihrem Kopfkissen zu ersticken.

Nach einigen Minuten hatte sie sich wieder beruhigt und zog Feder und Pergament hervor.

Lieber Freund,

nein, du hast mich nicht geweckt. Ich würde mich über weitere Briefe freuen. Aber du hast mir gar nicht gesagt, wer du bist =(

Ich würde lieber einer Person etwas erzählen, die mir gegenüber steht. Pergament vertraue ich nicht mehr, seit meinem ersten Schuljahr.

Warum ich geweint hab? Ich möchte eigentlich nicht darüber reden ... überhaupt nicht daran denken.

Eine Träne, die sich aus ihren Augenwinkeln stahl, tropfte auf das Pergament. Sie ignorierte es.

*Liebe Grüße,
Ginny*

Ginny rollte das Pergament zusammen und Band es an den Fuß von Noctura. Die Eule flog auf und setzte sich auf das Fensterbrett, sie öffnete das Fenster und ließ die Eule hinaus.

Nachdem Ginny das Fenster wieder geschlossen hatte, wollte sie sich eigentlich wieder hinlegen, doch sie fühlte sich viel zu wach. Also zog sie leise ihre Schuluniform an und setzte sich in den Gemeinschaftsraum vor den Kamin. Ihre Gedanken kreisten wieder um die Identität des Briefeschreibers. Er war bestimmt ein Junge, sie konnte sich nicht vorstellen, dass ein Mädchen laut schnarchen konnte. Wahrscheinlich war er im gleichen Jahrgang, vielleicht auch etwas älter.

Ein Blick auf die Uhr verriet ihr, dass es erst kurz vor fünf am Morgen war, was sollte sie um diese Uhrzeit machen? Schließlich zog sie ein Buch, das auf einem der Tische lag und zog es zu sich.

>>So zaubert man sich die perfekte Frisur

Treffen

Kapitel 3, Treffen

Am nächsten Morgen erwachte Ginny erst sehr spät, sie hatte seit Tagen mal wieder gut geschlafen und fühlte sich ausgeruht.

Im Traum war ihr der unbekannte Briefeschreiber erschienen, dieses Mal war es nur Anfangs ungefähres Bild, das jedoch immer mehr Konturen annahm. Langsam wurde das Bild zu einem von Colin.

Sie wäre gerne noch liegen geblieben, aber da sie in der ersten Stunde Zaubertränke hatte und sie gerne noch vorher etwas Essen würde, wäre es nicht unvorteilhaft langsam aufzustehen.

Am Gryffindortisch ließ sie sich zwischen Hermine und Colin fallen, gerade rechtzeitig um zwei Briefe von den Posteulen zu erhalten. Der Erste war von ihrer Mutter.

Liebe Ginny,

da am Samstag der Weihnachtsball ist, denke ich, dass du die Ferien gerne mit deinen Brüdern in Hogwarts verbringen willst. Solltest du dich anders entscheiden, schreib uns einfach eine Eule. Vielleicht bis Freitag.

Ganz viele liebe Grüße und Küsse, auch an deine Brüder, deine Mom

„Ron, schönen Gruß von Mum.“, rief sie zu ihrem Bruder, der ein paar Plätze oberhalb mit Hermine und Harry saß.

„Was schreibt sie den?“

„Sie wollte nur wissen, ob ich Weihnachten heimfahre.“

„Und?“

„Ich bleib hier.“

„Kommst du auch auf den Ball?“, fragte Harry nun.

Plötzlich stiegen Ginny Tränen in die Augen, sie sprang auf und stürmte aus der Halle. Hermine reagierte sofort und lief hinterher.

„Hab ich was Falsches gesagt?“, fragte Harry. Doch Ron zuckte nur mit den Schultern und widmete sich wieder seinem Essen.

Ginny lief die Treppen hinauf bis sie am Ende einer im Nichts Endenden keuchend stehen blieb. Hermine erreichte sie und schloss sie von hinten in die Arme.

„Hey Kleine, es ist alles in Ordnung. Vergiss Harry.“

Ginny schluchzte und setzte sich in. Verbarg ihr Gesicht in den Händen. Hermine setzte sich neben sie.

„Schhht, es ist alles ok.“

Sie wiegte die Rothaarige sachte, bis ihr Tränenfluss versiegt war.

„Du hast übrigens noch einen zweiten Brief bekommen. Er liegt noch unten.“

Ginny nickte und gemeinsam gingen sie in die Große Halle zurück. Harry und Ron waren glücklicherweise nicht mehr da. Colin saß noch auf seinem Platz und schob sich gerade das letzte Stück seines Toasts in den Mund.

„Alles ok?“, schmatzte er mit vollem Mund.

Ginny nickte wieder und ließ sich neben ihn sinken. Der Brief lag auf ihrem Teller.

„Oh nein! Der Unterricht fängt gleich an!“, stöhnte Hermine und alle drei sprangen auf. Ginny schnappte

sich noch schnell den Brief und steckte ihn in ihre Tasche.

Ginny rannte mit Colin die Gänge entlang und sie konnten gerade noch ins Klassenzimmer schlüpfen. Während dem Unterricht kam Ginny nicht dazu den Brief zu lesen, sie mussten einen komplizierten Trank brauen, also musste das bis zur Pause warten.

Liebe Ginny,

ich freue mich, dass es dir besser geht. Der Gryffindorjunge scheint dir gut zu tun. Ich würde dir auch liebend gerne helfen, aber dafür müssten wir uns treffen. Hättest du vielleicht Lust dich mal mit mir im Raum der Wünsche zu unterhalten? Ich würde mich sehr darüber freuen.

Vielleicht bis bald,

D.

Ginny begann zu grübeln, sollte sie sich wirklich mit diesem Jemand treffen, und wer war überhaupt ‚D‘? D ... es gab in Hogwarts nicht Viele, deren Name mit D begannen ... Dean, mit ihm verstand sie sich eigentlich nicht so gut. Dennis Creevey, aber sie würde einem Erstklässler diese Briefeschreiberei nicht zutrauen. Ihr fielen ansonsten nur Jungs ein, deren Nachname mit D begann (A/N: Dumbledore xD). Ein Mädchen schloss sie von vorneherein aus, genauso wie einen Slytherin. Allerdings erschien es ihr komisch, dass ein Gryffindor einen anderen Gryffindor als Gryffindorjungen beschrieb.

Naja was soll's, wenn sie sich mit dem Jungen treffen würde, würde sie es herausfinden, aber sollte sie es wirklich wagen? Was könnte ihr schon großartig passieren? Sie blieb ja schließlich in Hogwarts und überhaupt, wahrscheinlich lief sie dem Jungen mehrmals täglich über den Weg.

Oder sollte sie vielleicht mal mit Hermine darüber reden? Obwohl, die würde es ihr auf jeden Fall ausreden.

Doch sie musste ihre Gedanken später weiter denken. Sie hatte jetzt Verwandlung und McGonagall würde es ihr sicher Übel nehmen, wenn sie nicht aufpassen würde. Also verwandelte sie artig ihre Maus und ging nach Beenden der Stunde mit Colin zu Geschichte der Zauberei.

Da Prof Binns zum x-ten Mal über die Koboldaufstände philosophierte und es Ginny beim besten Willen nicht interessierte, schweiften ihre Gedanken wieder ab. Letztendlich kam sie zu dem Schluss sich mit ‚D‘ zu treffen.

Sie zog ein Blatt Pergament, Feder und Tinte aus ihrer Schultasche und bekam von Colin einen fragenden Blick nach dem Motto ‚Schreibst du etwa mit?!‘ zugeworfen. Doch sie ignorierte ihn geflissentlich und kaute an ihrer Feder. Was sollte sie schreiben. In Gedanken ging sie nochmals den anderen Brief durch.

Lieber D,

Colin hat mir wirklich geholfen, außerdem ist er sehr nett. Wie würdest du mir den helfen wollen, wenn wir uns treffen würden?

Liebe Grüße, Ginny

Direkt nach dem Unterricht würde sie den Brief abschicken. Langsam hatte sie sich an die Briefe gewöhnt. Anfangs waren sie ihr suspekt vorgekommen. Dieses Gefühl war einem anderen gewichen. Sie konnte es nicht genau einordnen, aber es war eindeutig positiv. Vielleicht sollte sie doch mal mit Hermine reden?

Sie wurde vom Pausengong aus den Gedanken gerissen. „Huch ist die Stunde schon um?“, fragte sie verwirrt. Colin nickte. Zusammen gingen sie in die Große Halle.

Harry, Ron und Hermine saßen bereits am Gryffindortisch. Colin wollte eine andere Ecke ansteuern, damit Ginny nicht auf Harry traf. Eigentlich wäre das Ginny ganz recht gewesen. Dank einem Kurzschluss in ihren Gehirnwindungen hatte sie beim Eintreten in die Große Halle beschlossen doch mit Hermine zu reden – und setzte sich prompt neben sie.

„Du Hermine, kann ich nachher kurz mit dir reden?“

„Klar, weswegen den?“, die braunhaarige Gryffindor sah überrascht aus. Sie war einen fragenden Blick zu Harry. Ginny schüttelte den Kopf. Hermine grinste und ihr Blick wanderte weiter zu Colin, wieder Kopfschütteln. „Später.“

Nach dem Mittagessen hatten beide, wie der Zufall es wollte, eine Freistunde. Dick eingepackt setzten sie sich an den See. Hermine sah ihre Freundin auffordernd an. Doch diese schwieg. Ob es wirklich eine gute Idee gewesen war, Hermine um Rat zu fragen?

„Was ist den los?“ Ginny schwieg weiter, blickte auf den See hinaus. „Schwierig zu erklären.“ Wieder schweigen. Irgendwann zog die Rothaarige die Briefe aus ihrer Manteltasche, reichte sie Wortlos zu Hermine.

Nachdem sie fertig gelesen hatte, wanderte ihr Blick ebenfalls hinaus auf den See. Nach ein paar Minuten brach Hermine wieder die Stille.

„Und? Willst du dich mit D treffen?“

„Ich weiß nicht, ich weiß ja gar nicht wer er ist. Ab er anscheinend beobachtet er mich jeden Tag.“

„Du gehst davon aus das es ein Junge ist?“

Kopfnicken.

„Magst du ihn?“

Mhm, möchte sie den Briefeschreiber? Eigentlich schon. Sie hatte sich an die Briefe, an die Eule, die sie überbrachte und an die Handschrift, mit der sie geschrieben waren, gewöhnt. Man könnte wirklich sagen, dass sie den Briefeschreiber mochte.

Irgendwann nickte sie.

„Sehr?“

Sie zuckte nur mit den Schultern.

Wieder Stille.

„Du weißt das ich dir davon abraten werde, oder?“

Wieder Kopfnicken.

Sie blieben noch etwas sitzen, standen dann zusammen auf und liefen zurück zum Schloss. Für Ginny war es jetzt beschlossene Sache. Sie würde sich mit D treffen.

Ginny hatte noch genügend Zeit um einen Brief zu schreiben und ihn zur Eulerei zu bringen, bevor der Unterricht anfang. Im Gemeinschaftsraum der Gryffindors setzte Ginny sich an einen Tisch am Fenster und begann zu schreiben.

Lieber D,

Colin hat mir wirklich geholfen, außerdem ist er sehr nett. Das gleiche wie in dem anderen Brief, den sie abzuschicken verpasst hatte.

Ich würde mich gerne mit dir treffen, dann würde ich endlich wissen, wer du wirklich bist und nicht weiterhin der geheimnisvolle Briefeschreiber bleiben.

Sollen wir uns Morgen nach dem Mittagessen im Raum der Wünsche treffen? Morgen würde es Ferien geben, da hatten alle nur vormittags Unterricht.

Liebe Grüße,

Ginny

Sie legte die Feder beiseite, wickelte das Stück Pergament zusammen, schnappte sich Schultasche und Brief und verließ den Raum. An der Eulerei angekommen sah sich sie suchend um. Noctura saß in einer Nische. Ginny lockte sie zu sich und band ihr den Brief um. „Bring in zu deinem Besitzer.“ Die Eule schien zu nicken. Schuhute einmal leise und flog davon. Ginny machte sich auf den Weg zu Pflege magischer Geschöpfe.

Hagrid erzählte ihnen heute etwas über Drachen. Dazu hatte er sich Harrys kleines Modell des Hornschwanzes ausgeliehen.

Ginny weigerte sich dieses kleine Geschöpf anzusehen. Es gehörte immerhin Harry. Wieder überkam sie die Erinnerung, wie er mit Cho vor der Eulerei stand. Sie kämpfte mit den Tränen und konnte sich den Rest der Stunde nicht mehr konzentrieren.

Ginny war die Erste, die nach Beendigung des Unterrichts verschwand. So bekam sie die besorgten Blicke Hagrids gar nicht mehr mit. Colin beeilte sich ihr hinter her zu kommen.

„Ist alles in Ordnung bei dir? So warst so abwesend, sonst magst du Pflege magisches Geschöpfe doch.“

„Das hat nichts damit zu tun Colin, lass mich bitte in Ruhe.“ Wieder traten ihr die Tränen in die Augen. Sie wandte ihr Gesicht ab, damit er es nicht sah.

Vom Schloss her kam eine Gruppe Slytherins, unter ihnen auch Draco Malfoy und Pansy Parkinson. Leider sah Parkinson die Tränen in Ginnys und machte sich über sie lustig.

„Na Weaselette, bist du traurig. Will der kleine Potter nicht mit dir zum Weihnachtsball?“

Bei Ginny brannte eine Sicherung durch. Woher wusste diese Schlampe davon? Sie lief auf Pansy zu, hob die Faust und traf sie mit voller Wucht im Gesicht. Pansy kippte hintenüber in den Schnee und blieb liegen, die Hände über ihrer Nase.

Ginny rannte zurück zum Schloss, direkt in ihren Schlafsaal. Colin hatte sie angehängt.

Als sie sich dort heulend auf ihr Bett warf, merkte sie zunächst nicht, dass sie auf einem Brief lag. Erst als sie sich rumdrehte um ihr Gesicht im Kissen zu vergraben sah sie den Brief.

Mit zitternden Händen öffnete sie ihn.

Liebe Ginny,

ich freue mich schon dich morgen zu sehen.

Ich werde mein Bestes geben, dir zu helfen.

Liebe Grüße,

D.

Bevor sie antworten könnte, klopfte es ans Fenster und Noctura stand davor.

Ginny öffnete das Fenster für die kleine Eule.

„Na, was machst du den schon wieder hier?“

Sie band ihr den Brief ab und streichelte sie, während sie den Brief öffnete.

Liebe Ginny,

ich hab eben gesehen, was du mit Pansy Parkinson gemacht hast.

Vielleicht wäre es besser, wenn wir uns noch heute Abend treffen würden.

Ich habe jetzt noch Unterricht, aber danach können wir uns im Raum der Wünsche treffen.

Ich warte dort auf dich.

*Liebe Grüße,
D.*

Der Brief sah aus, als hätte man ihn in großer Eile geschrieben.

Woher wusste D das mit Parkinson? Wenn er dabei gewesen war, müsste es entweder Colin sein oder einer der Slytherins. Sie hatte keinen anderen gesehen, allerdings hatte sie auch nicht so genau darauf geachtet.

Andererseits konnte sie sich auch nicht vorstellen, dass Colin oder einer der Slytherins ihr die Briefe geschrieben hat. Wahrscheinlich war einfach noch jemand da gewesen, den sie übersehen hatte.

Sie nahm sich ein Pergament und ihre Feder um eine Antwort zu schreiben:

Lieber D.,

*woher weißt du das mit Parkinson?
Ich hoffe du beantwortest nachher meine Fragen.*

*Bis dann,
Ginny*

Sie band der Eule den Brief an den Fuß und öffnete ihr wieder das Fenster.
Dann schaute sie auf die Uhr.

Sie hatte noch zwanzig Minuten Zeit, bis der Unterricht für heute zu Ende war. Sie brauchte keine fünf Minuten bis zum Raum der Wünsche. Allerdings stellte ihr sich jetzt ein anderes Problem. Was sollte sie anziehen? Sie würde zwar auf jeden Fall ihren Umhang tragen, schließlich zog es im Schloss sehr, aber die Schuluniform konnte man ja austauschen. Immerhin war das hier so etwas wie ein Date, kam es ihr in den Sinn, da musste man ja gut aussehen.

Also zog sie ihren Lieblingspulli aus ihrem Schrank, zusammen mit einer engen Jeanshose. Der Pulli war hellgrün, was ihre Haare zum Leuchten brachte, und hatte einen großzügigen V-Ausschnitt.

Mit einem Wink ihres Zauberstabes brachte sie ihre Haare in Form.

Sie schaute noch mal in den Spiegel. Ihre Augen sahen immer noch etwas verheult aus, aber dagegen konnte sie jetzt auch nichts machen.

Sie schaute noch mal auf die Uhr. Ihr blieben noch zwei Minuten bis der Unterricht zu Ende war. Also machte sie sich schnell auf den Weg zum Raum der Wünsche.

Als sie dort ankam, war bereits eine Tür in der Wand.

Als sie davor stand atmete sie tief durch. Sollte sie wirklich rein gehen? Wer war wirklich in diesem Raum?

Sie griff nach der Türklinke und drückte diese herunter. Die Tür schwang auf und gab einen Raum frei, der stilvoll eingerichtet war. Auf einer Seite stand ein Kamin, dessen Feuer wohlige Wärme ausbreitete. Davor stand eine schwarze Ledercouch. Auf der gegenüberliegenden Seite stand ein kleiner Tisch mit zwei Stühlen. Direkt vor Ginny an der Wand war ein großes Fenster mit langen schwarzen Vorhängen die bis auf den dunklen Holzboden reichten. Durch das Fenster konnte man die verschneiten Schlossgründe sehen.

Zuerst sah sie niemanden, erst als sie den Raum betrat entdeckte sie eine Person auf der Couch. Sie konnte allerdings nicht erkennen wer es war.

Die Tür fiel hinter ihr ins Schloss und das Geräusch erweckte die Aufmerksamkeit der Person. Diese stand

auf und ging Ginny ein paar Schritte entgegen.

„Hey, schön das du gekommen bist.“

Ihre Augen weiteten sich vor Überraschung. Vor ihr stand kein anderer als Draco Malfoy persönlich.

Dieser kam nun näher und lächelte sie freundlich an. Ginny war total verwirrt. Was wollte Malfoy von ihr und warum lächelte er sie an, und dann auch noch freundlich und nicht mit diesem gehässigen Blick? War sie in eine Falle geraten? Passierte ihr jetzt das gleiche wie vor zwei Jahren?

Sie wollte weg, raus aus diesem Raum, weg von Malfoy. Doch sie konnte sich nicht mehr bewegen.

„Ginny? Alles in Ordnung mit dir?“

Doch sie reagiert nicht. Vor ihrem inneren Auge sah sie Tom Riddles Tagebuch. Es war auch freundlich zu ihr gewesen.

„Hey, Ginny, hallo!“ Er berührte sie vorsichtig am Arm. Doch sie tat immer noch keinen Mucks.

Kurzerhand schob er sie in Richtung der Couch und drückte sie sachte in die Kissen. Dann setzte er sich neben sie.

Sie starrte ihn immer noch mit geweiteten Augen an.

„Ich kann mir gut vorstellen, dass du überrascht bist. Du hättest wahrscheinlich jemand ganz anderen erwartet. Keinen Slytherin. Aber ich hab dich in den letzten Tagen so leiden gesehen. Du tatest mit so leid. Ich wollte dir irgendwie helfen, aber wie? Ich kann doch nicht einfach so zu dir kommen und dir meine Hilfe anbieten. Wahrscheinlich denkst du jetzt ich spinne, oder ich habe irgendetwas vor um dir oder Gryffindor zu schaden. Aber ich meine es ernst. Ich will dir helfen.“

Ginny hatte ihm zwar zugehört, aber der Sinn seiner Worte hatte sie noch nicht ganz erreicht. Draco Malfoy, Eisprinz von Slytherin, wollte ihr, einer Gryffindor und noch dazu einer Weasley, helfen? Das konnte doch nicht mit rechten Dingen zugehen. Aber er hörte sich ehrlich und aufrichtig an.

Bevor Ginny sich überlegen konnte, was sie sie antworten sollte, sprach Draco schon weiter:

„Du hast gesagt, dass dich hier keiner lieb hat. Ich glaube du irrst dich da gewaltig. Der kleine Gryffindorjunge mag dich sehr, und das Goldene Trio denke ich auch. Auch wenn sie es momentan nicht so zeigen. Und ich ... mag dich eigentlich auch.“

Jetzt war Ginny geschockt. Er mochte sie? Was sollte das den jetzt?

„Ich weiß, das hört sich komisch an. Ich beobachte dich schon eine Weile. Ich mag es wenn du lachst und deine Augen dabei so funkeln. Das haben sie in letzter Zeit viel zu wenig. Das gefällt mir nicht. Man sieht dir an, dass du Sorgen hast. Wenn du mit jemandem darüber reden willst, höre ich dir gerne zu.“

Sie wusste nicht was sie von all dem halten sollte. Meinte er das wirklich ernst? Andererseits, mit wem sollte sie momentan darüber reden? Ihr Bruder und Hermine würden ihr nur sagen, dass dies nicht stimmte und sie alle sie lieb hatten. Und Colin könnte ihr da wahrscheinlich auch nicht viel helfen. Sie ließ sich in die Kissen zurückfallen und schloss die Augen. Warum musste ihr immer so etwas passieren? Warum nicht jemand anderem?

Draco legte sanft seine Hand auf ihrem Arm. Diese Berührung ließ sie kurz zusammenzucken, holte sie aber ins hier und jetzt zurück.

„Ich hätte nie gedacht, dass sich ein Draco Malfoy für die Probleme einer kleine Weasley interessiert.“, war das Erste, was sie zu ihm sagte.

„Ich meine es Ernst. Ich will nicht, dass es dir schlecht geht. Deswegen versuche ich dir zu helfen. Aber dafür musst du mir erst mal sagen was los ist.“

Vielleicht sollte sie es ihm doch erzählen. Selbst wenn er es gegen sie verwendete, was machte es jetzt

noch aus? Ihr Leben was sowie so schon für'n Arsch. Also raffte sie sich zusammen und erzählte ihm die ganz Geschichte. Sie war in Harry verliebt, seit sie ihn das erste Mal am Bahnhof gesehen hatte, aber er schien sie einfach zu ignorieren. Gut, er hatte zwar ihr Leben gerettet, aber er hätte jeden gerettet der in der Kammer festgesessen hätte. Und dann hatte er schließlich Cho gefragt, ob sie mit ihm auf den Weihnachtsball wollte. Für ihn würde sie wohl immer die kleine Schwester seines besten Freundes bleiben.

Sie starrte ins Feuer und versuchte die Trauer wieder runter zu schlucken, aber es brachte nichts. Ihr rollten wieder einzelne Tränen über ihr Gesicht. Draco hob vorsichtig die Hand und fing eine der Tränen damit auf.

„Lass alles raus, das hilft.“

„Ich habe schon zu viele Tränen wegen diesem Idioten vergossen.“ Trotzdem wurden es immer mehr, bis Ginny einen Heulkampf bekam.

Sacht nahm Draco sie in den Arm und wiegte sie hin und her, während sie sich an seiner Brust ausheulte.

Eine kleine Ewigkeit später waren Ginnys Tränen versiegt und sie löste sich von Draco.

„Danke. Das war bitter nötig.“, schniefte sie.

„Hey, kein Problem. Für so etwas sind Freunde doch schließlich da.“

Freunde? Draco Malfoy und Ginny Weasley Freunde? Immerhin war er der einzige der ihr geholfen hatte. Also, warum nicht?

Sie schwiegen wieder eine Weile. Ginny hatte sich wieder in seine Arme gelegt und schaute ins Feuer. Sie wollte noch nicht zurück in ihren Gemeinschaftsraum gehen. Und sicher gab es bald Abendessen. Aber sie blieb lieber hier mit Draco sitzen und genoss - ja, wirklich - den Augenblick.

Irgendwann durchbrach Draco die Stille: „Möchtest du vielleicht ... mit mir zum Weihnachtsball gehen?“

Ginny traute ihren Ohren nicht. Hatte sie sich verhört, oder hatte er sie gerade gefragt, ob sie mit ihm zum Ball gehen wollte? Ungläubig drehte sie sich zu ihm um.

„Ich mein, du musst ja nicht ... wenn du nicht willst.“

Draco schaute sie mit dem liebsten Lächeln an, dass Ginny je bei ihm gesehen hatte. Und das sah verdammt süß aus. Eigentlich sah er ja sowieso sehr gut aus, vom Quidditch hatte er bestimmt jede Menge Muskeln. Schade, dass man sie nicht durch die Schuluniform sehen konnte. Und wenn er, wie im Moment gerade, seine Maske absetzte und lächelte war er noch besser anzusehen. Seine Augen wirkten unendlich tief, man konnte sich in richtig in ihnen verlieren. Und er roch verdammt gut, wie sie jetzt erst bemerkte.

Draco bemerkte, wie sie ihn musterte. Anscheinend hatte sie sich vorher noch nie die Mühe gemacht, aber warum sollte sie auch. Sie war immerhin der Erzfeind des Jungen den sie liebte, der sie aber ignorierte. Aber sie saßen jetzt ja auch zusammen auf einer Couch ohne gegenseitig einen Fluch auf den Hals zu hetzen.

Nachdem Ginny ihre Musterung beendet hatte, zuckte sie mit den Schultern.

„Warum nicht?“, dann konnte sie wenigstens auf den Ball gehen und Harry somit ordentlich eins auswischen. Immerhin würde sie ja mit seinem Erzfeind auftauchen.

Erstaunlicherweise strahlte Draco sie an. So hatte sie ihn ja noch nie erlebt. Er drückte sie einmal fest an sich. Aber auch Ginny freute sich.

„Ich glaube wir sollten langsam runtergehen. Jeden Moment fängt das Essen an.“

„In Ordnung. Ich geh vor. Wir sehen uns dann nachher beim Essen.“

„Bis gleich.“

Ginny streckte ihren Kopf aus der Tür und da keiner zu sehen war, schlenderte sie den Gang entlang. Sie begann zu pfeifen und war wirklich bester Laune. Das sie einmal wegen einem Slytherin so gut drauf sein würde, hätte sie sich nie im Leben erträumt. Und dann auch noch wegen dem Eisprinzen persönlich.

Als sie in der Großen Halle ankam war es schon ziemlich voll. Sie quetschte sich zwischen Colin und

Neville.

„Mensch Ginny. Hast du ausversehen ein Experiment von den Zwillingen verschluckt, oder warum grinst du wie ein Honigkuchenpferd?“ Colin schaute sie überrascht, aber freudig an. Er war froh, dass es seiner Freundin besser ging.

„Ach Colin, lass mich doch gut drauf sein.“

Bevor dieser etwas erwidern konnte, wurde Ginny von der anderen Seite angetippt. Sie dreht sich rum und schaute in Nevilles nervöses Gesicht.

„Hey, Neville, alles klar?“

Er schien ihre Frage gar nicht gehört zu haben. „Äh, Ginny, ich ... ähm, wollte dich eigentlich ... äh fragen, ob du vielleicht ... ich meine ob, du mit mir zum Ball gehen würdest?“ Er schien sichtlich erleichtert, dass er die Frage hinter sich gebracht hatte und sie auch noch halbwegs sinnvoll klang.

„Neville. Tut mir Leid. Ich wäre gerne mit dir gegangen, aber mich hat schon jemand gefragt. Aber fragt doch mal Luna.“

„Oh.“, war das einzige was er dazu sagt. Dann widmete er sich wieder seinem Essen.

Hätte sie das früher gewusst. Sie wäre wirklich gerne mit Neville dahin gegangen. Er tat ihr Leid.

Bevor sie aber ihre Stimmung ganz verlor, holte sie Colin mit seiner Frage wieder zurück: „Deswegen bist du so gut drauf. Mit wem gehst du den zum Ball?“

Jetzt begann sie wieder zu grinsen. „Das bleibt mein Geheimnis.“

„Mensch Ginny. Wenn du es mir nicht verrätst, erfahre ich es doch nie. Ich darf doch nicht mit hin.“

„Glaub mir, Colin, du erfährst es noch früh genug.“

Jetzt schaltete sich auch Hermine mit ins Gespräch ein.

„Hast du den schon ein Kleid?“

Oh verfluchter Mist. Daran hatte sie ja noch gar nicht gedacht. Sie schüttelte den Kopf.

„Ich nämlich auch nicht. Ich wollte morgen nach dem Unterricht nach Hogsmeade. Wenn du willst kannst du ja mitkommen. Wir müssen nur noch mit Prof McGonagall reden.“

„Am besten machen wir das gleich nach dem Essen.“

Nach dem Professor McGonagall ihnen die Erlaubnis gegeben hatte, war Ginny so schnell wie möglich in den Gemeinschaftsraum geeilt. Ihr war siedend heiß eingefallen, dass sie für Snape bis morgen noch einen Aufsatz schreiben musste. Und sie hatte noch nicht mal angefangen ...

Der Ball

Kapitel 4, der Ball

Die Nacht war zwar kurz gewesen, da sie bis spät in der Nacht noch an ihrem Aufsatz gesessen hatte, aber Ginny hatte sich schon lange nicht mehr so ausgeruht gefühlt.

Beim Frühstück kam wieder Noctura auf sie zugeflogen und überbrachte ihr einen kleinen Brief.

Liebe Ginny,

ich freue mich schon sehr auf morgen. Treffen wir uns bevor der Ball anfängt in der Eingangshalle?

D.

Sie suchte Draco am Slytherintisch, der auch tatsächlich zu ihr schaute. Sie nickte kurz und er nickte zurück.

Hermine bemerkte den Brief in ihrer Hand und schaute sie fragend an.

„Wieder der geheime Briefeschreiber?“

„So geheim ist er gar nicht. Aber hier du kannst ruhig lesen.“

Hermine Augen überflogen schnell die Zeilen. „Du hast dich also wirklich mit ihm getroffen und er hat dich gefragt, ob du mit ihm zum Ball gehen willst. Verrätst du mir, wer es ist?“

Wieder schüttelte Ginny den Kopf.

Nach dem Mittagessen machten sich die beiden Mädchen auf den Weg nach Hogsmeade. Dort gab es nur einen Laden der passende Abendmode führte. So kam es, dass sie nicht die einzigen waren. Lavender hatte eine Verkäuferin für sich beansprucht und Angelina Johnson durchsuchte zusammen mit zwei Hufflepuffs die Kleiderständer. Eigentlich wollte Hermine Ginny ein bisschen ausfragen, aber daraus würde jetzt nichts mehr werden.

Ginny steuerte direkt auf die Abteilung der grünen Kleider zu. Wenn sie schon mit einem Slytherin zum Ball ginge, konnte sie auch was grünes anziehen, außerdem war grün ihre Lieblingsfarbe für Kleider, da das ihre Haare zum Leuchten brachte. Hermine hatte sich die letzte übrige Verkäuferin geschnappt und war in eine Abteilung mit pastellfarbenen Kleidern verschwunden.

Ginny durchsuchte den Ständer. Eigentlich hatte sie keine Vorstellung wie das Kleid aussehen sollte. Am liebsten hätte sie etwas mit möglichst wenig Stoff. Sie wollte Harry wirklich ärgern und ihm zeigen, was er verpasste. Und aus irgendeinem Grund wollte sie Draco imponieren.

Schließlich fand sie mehrere Kleider, die sie anprobieren wollte. Sie ging Richtung Ankleide, wo sie auf Hermine traf, die gerade ein rosa Kleid an, das in vielen Rüschen bis zum Boden fiel.

„Wow, du siehst echt toll aus.“

„Danke Ginny, ziehst du auch was an?“

„Klar, warte einen Moment.“

Schnell huschte Ginny in eine der Kabinen und zog sich das erste Kleid an. Es war hellgrün und ging ihr bis zur Mitte der Oberschenkel. Das Dekolté war großzügig geschnitten und betonte ihre weiblichen Rundungen. Der Rücken war offen, wurde aber von ein paar Schnüren zusammengehalten.

Sie streckte den Kopf durch den Vorhang um nach ihrer Freundin zu sehen.

Hermine stand direkt vor ihr und schaute sie erwartungsvoll an.

„Na los, komm schon raus.“

Das tat Ginny dann auch und Hermine fiel prompt, und ganz untypisch, die Kinnlade runter.

„Also Ginny. Meinst du nicht, dass das etwas zu kurz ist?“

Sie rollte mit den Augen, typisch Hermine. Sie war zwar echt nett, aber total spießig. So würde sie niemals einen heißen Typen rumbekommen. Momentmal, heißen Typ rumbekommen? Wollte Ginny Draco

rumbekommen? Nee, das war nur so ein Gedanke, redete sie sich ein und verschwand wieder in der Kabine.

Das Kleid war wirklich das kürzeste gewesen. Das nächste reichte ihr bis zu den Knien und war ebenfalls in dem gleichen Grün. Es war schulterfrei und der Rock stand, dank eines Petticoats, etwas ab. Am Bauch war ein Band, welches auf dem Rücken in einer Schleife endete. Es gefiel ihr auf Anhieb. Als sie diesmal den Kopf aus der Kabine streckte hatte Hermine ebenfalls ein anderes Kleid an. Dieses war cremefarben und sah aus wie ein Hochzeitskleid, fehlte nur noch der Schleier und die Schleppe. Ginny musste lachen.

„Was ist denn so lustig?“

„Willst du heiraten?“

Hermine zog eine Schnute. „Mir gefällt das Kleid trotzdem. Zeig dich mal.“

Ginny drehte sich einmal vor ihr. „Na wie gefällt’s dir?“

„Ich finde es auch noch etwas zu kurz. Aber es steht dir wirklich super.“

„Ich hab noch ein drittes. Das will ich noch anprobieren. Hast du dich schon entschieden?“

„Ja, ich nehm das von eben. Obwohl mir das hier auch gut gefällt.“

Das dritte Kleid war etwas dunkler, man könnte sagen es hatte ein Slytheringrün. Es war ein Neckholder und der Rock ebenfalls im Petticoatstil gehalten. Es gefiel Ginny noch besser als das davor. Als sie aus der Kabine trat war Hermine ebenfalls begeistert.

„Das nehm ich!“

Nachdem sich beide wieder umgezogen, passende Schuhe gefunden und bezahlt hatten, fiel Ginny ein, dass sie Draco vielleicht etwas zu Weihnachten schenken sollte. Immerhin hatte er sie ja zum Ball eingeladen. Also trennte sie sich von Hermine, die ebenfalls noch nach ein paar Geschenken schauen wollte.

Sie bummelte also ein wenig durch Hogsmeade und schaute in die Schaufenster. Was sollte sie Draco schenken? Sie kannte ihn ja kaum. Schließlich blieb sie am Geschäft für Quidditchzubehör stehen. Da er Sucher in seiner Hausmannschaft war, würde sie ihr bestimmt etwas Passendes finden, auch wenn sie nicht so viel Geld hatte.

Sie betrat den Laden und würde vom Besitzer freundlich begrüßt.

„Kann ich Ihnen weiterhelfen?“

„Im Moment nicht, danke. Ich suche nur nach einem Weihnachtsgeschenk.“

„Na dann. Rufen Sie mich einfach, wenn Sie mich brauchen.“

Sie schaute sich im Laden um. Mit Besenpflegeutensilien brauchte sie ihm bestimmt nicht zu kommen. Das bekam er wahrscheinlich stapelweise zu Weihnachten.

Schließlich viel ihr Blick auf die Schnatze. Hier gab es sie nicht nur im üblichen Gold, sondern in allen möglichen Variationen. Darunter auch mit den verschiedenen Hauswappen. Sie entschied sich Draco einen Slytherinschnatz zu schenken. Er war nicht sonderlich teuer, aber er würde sich bestimmt darüber freuen.

Da Ginny jetzt noch fast eine halbe Stunde Zeit hatte, bis sie sich mit Hermine treffen wollte, beschloss sie noch nach passendem Schmuck zu suchen.

Sie kaufte sich also noch feine silberne Ohrringe. Eine Kette würde zu dem Neckholder nicht passen.

Sie war pünktlich am Treffpunkt, aber von Hermine war noch keine Spur zu sehen. Als sie endlich auftauchte war Ginny durchgefroren.

„Tut mir leid, ich war noch in der Bücherei und hab mich festgelesen.“

„Macht ja nichts, lass uns zurück ins Schloss gehen, bevor ich ganz erfroren bin.“

Als sie wieder im Gemeinschaftsraum ankamen, wurden sie direkt von Lavender belagert. Sie wollte alles über ihre Kleider wissen, und wie sie sich die Haare machen würde, und welchen Schmuck sie tragen würden und, und, und ...

Ginny war das irgendwann zu doof. Sie verabschiedete sich von den beiden und ging nach oben in den Schlafsaal.

Zu ihrem Erstaunen saß Noctura auf ihrem Bett.

„Na du, wie geht’s dir?“ Ginny streichelte über ihren Rücken und Band ihr den Brief vom Fuß.

Liebe Ginny,

ich hoffe du hast einen schönen Tag in Hogsmeade verbracht und auch ein schönes Kleid gefunden.

Der Grund warum ich dir eigentlich schreibe ist: Glaubst du deine Freunde verkraften es, wenn du mit mir zum Ball gehst? Ich kann dir versichern, Blaise und Pansy werden augenmachen. Vor allem Pansy, da sie immer noch darauf wartet, dass ich sie frage. Aber da kann sie lange warten, sie geht mir in letzter Zeit gehörig auf den Senkel. Blaise wird es besser verkraften. Er ist wohl der Slytherin, der noch am ehesten was mit Nichtslytherins anfangen kann. Wie sieht's bei dir aus? Muss ich aufpassen, dass mir jemand den Kopf abreißt?

Hab dich lieb,

D.

Sie musste lachen, als sie den Brief zu Ende gelesen hatte. Daran hatte sie noch gar nicht gedacht. Ron und wohl auch Harry würden Draco bestimmt nur zu gern zum Mond hexen, aber es war ihr egal. Die beiden hatten sich das letzte halbe Jahr auch nicht um sie gekümmert, warum sollten sie das jetzt auf einmal tun. Sie holte Pergament und Feder um Draco zu antworten.

Hey,

woher weißt du das schon wieder? Und ja, ich habe ein schönes Kleid gefunden. Es wird dir bestimmt gefallen.

Ron und Harry werden es bestimmt nicht verkraften, aber es ist mir egal. Sie haben mir ignoriert, jetzt ignoriere ich sie. Hermine hast du von den drei zwar am schlimmsten behandelt, aber sie wird es auch am besten verstehen, denke ich mal. Sie wird Ron und Harry auch ordentlich schocken. Die Beiden wissen nämlich nicht, dass sie mit Krum zum Weihnachtsball geht. Ich hätte ihr es auch nicht zugetraut. Mir wäre er zu alt, aber er ist glaub ich ganz nett.

Glaubst du, dass Parkinson das wirklich so leicht hinnimmt? Ich dachte ihr seid einander versprochen oder so...

Hier stoppte sie kurz. Sollte sie auch mit hab dich lieb unterschreiben? Draco hatte ihr ja bereits gesagt, dass er sie mochte. Egal. Sie machte es einfach.

Sie band den Brief an Nocturas Bein und öffnete ihr das Fenster.

Mit einem Blick auf die Uhr stellte sie fest, dass sie noch über eine Stunde Zeit hatte bis das Abendessen anging. Sie hatte über die Ferien zwar keine Hausaufgaben aufbekommen, beschloss aber trotzdem in die Bibliothek zu gehen. Vielleicht würde sie ja ein Buch finden, dass sie interessierte und nicht direkt etwas mit der Schule zu tun hatte.

Im Gemeinschaftsraum wurde Hermine immer noch von Lavender belagert. Parvati hatte sich in das Gespräch mit eingeklinkt und es wurde über die beste Hochsteckfrisur diskutiert.

Mist, darüber musste sie sich auch noch Gedanken machen. Vielleicht fand sie in der Bibliothek ja ein Buch darüber.

Tatsächlich wurde sie fündig. Mit drei dicken Wälzern setzte sie sich in eine Ecke der Bibliothek in einen Sessel und begann das erste Buch durchzulesen. Es gab verschiedene Kapitel für verschiedene Haarlängen. Sie schlug Seite 275 für „Schulterlange Haare“ auf. Auf der linken Seite war immer ein Foto der Frisur. Das Model drehte sich lächelnd im Kreis, damit man sie von allen Seiten sah. Auf der rechten Seite wurde der passende Zauberspruch ausführlich erklärt. Sie blätterte weiter durch das Buch und sah sich die verschiedenen Frisuren an. Zwei gefielen ihr besonders. Sie schrieb die Anleitung ab und widmete sich den andern beiden Büchern. Sie waren ähnlich aufgebaut und enthielten ähnliche Frisuren. Nur noch eine weitere gefiel Ginny wirklich. Sie schrieb sie zu den anderen beiden. Nach dem Abendessen würde sie die mal ausprobieren.

Als sie die Bücher zurückstellen wollte, lief sie Gedankenverloren durch den Gang. Bis sie in jemanden rein rannte. Die Bücher fielen auf den Boden und Ginny hätte es ihnen gleichgetan, wenn sie nicht jemand

festgehalten hätte. Und dieser jemand war niemand anderes als Draco Malfoy.

„Alles in Ordnung bei dir, Ginny?“

„Ja, geht schon. Danke.“ Sie stellte sich wieder gerade hin und sammelte die Bücher auf. Er lächelte sie an.

„Wir sehen uns gleich beim Abendessen.“ Bevor Ginny etwas sagen konnte hatte er sie umarmt und war verschwunden. Sie hatte wieder diesen fantastischen Geruch in der Nase und ein Grinsen stahl sich auf ihr Gesicht. Schnell stellte sie die Bücher weg und machte sich auf den Weg in die Große Halle.

Das Abendessen verlief ziemlich ereignislos. Neville erzählte ihr nur begeistert, dass er mit Luna auf den Weihnachtsball gehen würde.

Als Ginny wieder im Gemeinschaftsraum war, besetzte sie das Bad, um die Friesuren auszuprobieren. Das konnte etwas länger dauern. Sie war noch nie gut in Schönheitszaubern gewesen. Hoffentlich fackelte sie ihre Haare nicht ab.

Das tat sie auch nicht, aber sie brauchte eine halbe Stunde, bis die erste Frisur saß. Es war eine sehr elegante Hochsteckfrisur. Zu elegant, wie Ginny fand. Mit einem Schlenker ihres Zauberstabes war sie wieder verschwunden.

Die nächste Frisur gelang ihr schneller und sah auch wesentlich besser aus. Die Haare bildeten in kleine Löckchen fallend einen kleinen Turm, der hier und da mit kleinen grünen Perlen versehen war. An der Seite ihres Kopfes hingen hier und da einzelne gelockte Strähnen heraus.

Die letzte Frisur war der zweiten sehr ähnlich. Nur gab es hier keine Perlen und der Turm fiel nicht so hoch aus.

Nach einigem hin und her entschied sie sich für die zweite Frisur. Die war zwar etwas schwieriger als die letzte, aber sie hatte ja genügend Zeit.

Als sie wieder - mit normalen Haaren - im Schlafsaal ankam, saß Noctura vor dem Fenster neben ihrem Bett. Schnell ließ Ginny die kleine Eule herein. Nicht, dass sie da draußen noch erfror. Die Eule schien ähnlich zu denken und flog erst mal zum Ofen, bevor Ginny ihr den Brief abnehmen konnte.

Hey Ginny,

ja, ich habe meine Quellen. Pansy hat euch in Hogsmeade gesehen und sich fürchterlich darüber aufgeregt.

Granger und Krum? Interessante Mischung, aber nicht so krass wie wir beide. Glaubst du sie will was von ihm?

Pansy und ich sind uns nicht versprochen. Nicht im üblichen Sinne zumindest. Ich nenne es mal eine Notlösung, sollte ich zur gegebenen Zeit keine attraktive, junge Dame an meiner Seite haben, muss ich sie heiraten. Ganz so schlimm sind meine Eltern da auch nicht mehr. Ich hab zumindest teilweise eine freie Wahl. Mal abgesehen davon kann Pansy mir momentan gestohlen bleiben. Sie hängt seit Anfang des Schuljahres an mir wie eine Klette.

Vorhin in der Bibliothek war einer der glücklichen Momente, in der ich sie los war. Das du mir dabei regelrecht in die Arme gefallen bist, hat das ganze natürlich noch verschönert.

Hab dich lieb,

D.

Warum unterschrieb er nicht mit seinem richtigen Namen. Mittlerweile wusste sie ja wer er war. Oder hatte er Angst, dass jemand die Briefe abfing? Sie zuckte mit den Schultern.

Hey,

wieso hat Parkinson sich so aufgeregt, als sie uns gesehen hat? Hab ich ihr das Kleid weggeschnappt, oder was?

Wir sind wirklich eine krasse Mischung. Wenn wir zusammen in die Halle kommen, wird's bestimmt

mucksmäuschenstill. Sollen wir vielleicht extra zu spät kommen, nur um noch mehr Aufmerksamkeit zu erregen? Wäre bestimmt lustig.

Ich glaub Krum will auf jeden Fall was von ihr. Ich hab die beiden letztens in der Bibliothek gesehen. Er hat ihr stumm dabei zugesehen wie sie ihre Hausaufgaben macht. Hat einfach so dagesessen und nichts gemacht. Bei Hermine bin ich mir da nicht so sicher. Eigentlich hab ich ja gedacht, sie will was von meinem Bruder, aber ganz sicher bin ich mir da nicht. Vielleicht will sie ihm auch einfach nur eins auswischen.

Parkinson als Notlösung? Na, ich weiß nicht. Für mich wär das nur die aller, aller letzte Notlösung. So nach dem Motto: Alle sind tot, nur noch wir zwei sind da. Allerdings weiß ich nicht, ob ich dann Nachwuchs mit ihr haben wollen würde, überlegmal, dann gäb es überall nur kleine Pansys. Argh.

Hab ich dir in der Bibliothek so den Moment versüßt? Freut mich für dich.

Sie hätte nie gedacht, dass er sich so freuen würde sie zu sehen. Aber sie hatte sich eigentlich auch gefreut

...

Wann genau sollen wir uns den Morgen treffen?

Hab dich auch lieb,

Ginny

Kurz darauf herhielt sie die Antwort.

Hey,

ich weiß nicht genau, warum sie sich aufgeregt hat. Ich hab ihr nicht zugehört.

Ich glaube, wir erregen auch so schon genug Aufmerksamkeit. Wenn wir zu spät kommen, gibt's nur Ärger. Und da hab ich eigentlich keine Lust drauf. Aber lustig wird's so oder so.

Das hätte ich Krum gar nicht zugetraut. Aber so schlecht sieht der Bücherwurm ja auch nicht aus.

Und das aus Dracos Mund. Das musste sie unbedingt Hermine erzählen.

So in der Art sieht für mich auch die Notlösung aus. Ich heirate die doch nicht freiwillig.

Ja, das hast du, meine liebe Ginny. Und du glaubst gar nicht, was für eine Freude du mir bereitet hast, als du mir Zugesagt hast mit mir zum Weihnachtsball zu gehen.

Wie wäre es, wenn ich dich um viertel vor acht am Gryffindorturm abholen komme. Ich kann ja schlecht eine so gut aussende junge Dame allein in Abendgarderobe durchs ganze Schloss laufen lassen.

Er schmierte ihr ja ganz schön Honig ums Maul. Ob er das alles ernst meinte?

Hast du vielleicht Lust, dich morgenfrüh noch mal mit mir zu treffen. Ich bin ehrlich gesagt etwas schreibfaul und persönlich zu reden ist viel angenehmer. Vielleicht um halb elf im Raum der Wünsche. Ich würde mich sehr freuen.

Sollte Ginny sich nochmal mit ihm treffen? Warum nicht? Schließlich war auch sie recht schreibfaul.

Hey,

alles klar. Wir sehen uns dann morgen früh.

Gute Nacht und träum was Schönes.

Sie schickte die Eule ab und machte sich bettfertig. Sie hatte eigentlich nicht mehr mit einer Antwort gerechnet, aber gerade als sie sich ins Bett legen wollte, klopfte Noctura wieder ans Fenster.

Bis morgen dann. Ich freu mich schon.

Ich wünsche dir auch eine gute Nacht und schöne Träume.

Der nächste Satz war durchgestrichen, aber Ginny konnte ein „Ich werde von dir träumen“ entziffern. Das was danach kam war so ausgestrichen, dass sie rein gar nichts mehr erkannte.

Es hörte sich fast so an, als wäre Draco in sie verliebt. Aber das konnte sie sich beim besten Willen nicht vorstellen. Der Eisprinz von Slytherin verliebt in die kleine Schwester des besten Freundes des

Jungen-der-lebt, einer Blutsverräterin.

Andererseits würde es erklären, warum er in den letzten Tagen so lieb zu ihr war. Sie hätte, ehrlich gesagt, auch nichts dagegen einzuwenden. Sie hatte zwar nicht das Gefühl verliebt zu sein, aber das konnte sich ja noch ändern.

Über diese Gedanken schlief sie ein.

Am nächsten Morgen wurde sie von einem Schrei geweckt. Erschrocken fuhr sie hoch, genauso wie die anderen Mädchen aus ihrem Schlafsaal.

„Oh, mein Gott. Es ist schon zehn. Ich hab nur noch zehn Stunden Zeit, bis der Ball anfängt. Parvati!!! Wir müssen uns fertig machen.“

Das war ganz unverkennbar Lavender, die gerade ihren Schlafsaal terrorisierte.

Aber momentmal. Hatte sie zehn Uhr gesagt? Verdammt, sie hatte nur noch eine halbe Stunde Zeit.

Sie sprang schnell aus ihrem Bett und rannte unter die Dusche. Sie trocknete sich mit einem Zauber ab und richtete sich schnell die Haare, stürmte dann in ihren Schlafsaal zurück und zog sich schnell etwas an. Glücklicherweise erwischte sie wieder den grünen Pulli und eine enge Jeans. So sah sie wenigstens ordentlich aus. Für Frühstück hatte sie keine Zeit mehr. Sie schnappte sich im Gemeinschaftsraum eine Handvoll Plätzchen und rannte zum Raum der Wünsche.

Es war bereits kurz nach halb und die Tür in der Wand erschienen. Etwas außer Atem schlüpfte sie in den Raum. Dieser sah genauso aus wie letztes Mal. Nur das dieses Mal auf dem kleinen Tisch ein Frühstück aufgebaut war. Draco saß wieder auf der Couch, stand aber auf als sie herein kam.

„Hey Ginny.“ Er zog sie wieder in eine Umarmung, die diesmal wesentlich länger dauerte als in der Bibliothek.

„Hey. Tut mir Leid, dass ich zu spät bin. Ich hab verschlafen.“

„Das hab ich mir schon fast gedacht.“, grinste er sie an. „Da du ja nicht beim Frühstück warst, hab ich mir gedacht ich bring dir was mit.“

Jetzt war es an Ginny zu strahlen und sie stürzte Richtung Essen. Sie hatte wirklich ordentlich Hunger. Draco setzte sich zu ihr an den Tisch und schaute ihr beim Essen zu.

Als sie fertig gegessen hatte, ließ Draco das Geschirr mit einem Wink seines Zauberstabs verschwinden und zog Ginny mit sich zur Couch. Er legte wieder seinem Arm um ihre Schulden.

Sie hatte nicht im Geringsten was dagegen. Sie fühlte sich geborgen und außerdem hatte sie wieder Dracos Geruch in der Nase. Sie konnte nicht widerstehen und holte einmal tief Luft, was Draco zum Lachen brachte.

„Riech ich so gut?“

Ginny lief rot an, nickte aber.

Dann herrschte Stille zwischen den beiden.

„Kommst du mich morgen wirklich abholen?“, fragte Ginny irgendwann.

„Sicher. Ich kann dich, wie gesagt, ja schlecht alleine durchs Schloss laufen lassen.“

„Dann pass aber auf, dass dich die anderen Gryffindors nicht verjagen. Wir haben es nicht so gerne, wenn Slytherins vor unserem Portraitloch herumtigern.“

„Ach was, ich werd' schon mit denen fertig.“

„Mal was anderes. Welche Farbe trägst du heute Abend?“

Draco schaute sie erstaunt an. „Warum willst du das wissen?“

„Ach, nur so. Damit unsere Kleider halbwegs zusammenpassen. Nicht das sich die Farben beißen.“

„Slytheringrün.“

„Joa, ich denke das passt.“

„Welche Farbe trägst du denn?“

„Das siehst du heute Abend“, wieder hatte Ginny dieses schelmische Grinsen im Gesicht.

Draco zog einen Schmollmund. „Willst du mir nicht sagen, wie dein Kleid aussieht?“

„Nöö“, sie schüttelte energisch den Kopf.

Dracos Schmollmund verzog sich zu einem fiesen Grinsen.

„Ähh, Draco, was genau hast du gerade vor?“

Ebendieser stürzte ich im gleichen Moment auf sie und begann sie zu kitzeln. Zu Ginnys Pech war sie verdammt kitzelig, vor allem an der Seite. Zu Dracos Pech war Ginny mit sechs älteren Brüdern aufgewachsen und wusste sich zu wehren.

So entstand eine lustige Rauferei, da Draco anscheinend genauso kitzelig war wie sie.

Irgendwann keuchten beide gleichzeitig: „Pause!“

Draco lag auf ihr und hielt ihre Oberarme an ihren Körper gepresst, während Ginnys Hände liegen blieben, wo sie vorher versucht hatten ihn in die Seite zu pieken.

Beide hielten inne und schauten sich gegenseitig in die Augen.

Ginnys Gedanken rasten. Sie war sich sicher woraus das hinaus laufen würde. Aber wie sollte sie reagieren? Den Kuss erwidern? Nichts machen? Oder gar Draco wegschlagen? Nein bestimmt nicht, dann würde er nicht mehr mit ihr auf den Ball gehen, dann wäre alles umsonst gewesen.

Draco kam ihr mittlerweile immer näher. Ein Sturm tobte in seinen eisgrauen Augen. Anscheinend machte er sich ähnlich viele Gedanken.

Als Draco ganz nah bei ihr war, schloss sie die Augen. Dann spürte sie auch schon seine Lippen auf ihren, ganz weich und zart. Wie aus Reflex öffnete sie ihren Mund einen Spaltbreit. Draco schien dies als Einladung zu betrachten. Er fuhr mit seiner Zunge an ihren Lippen entlang, stupste ihre Zunge an, die nun auch zum Leben erwachte.

Nach einer kleinen Ewigkeit lösten sich die beiden wieder.

„Ist es richtig, was wir hier machen?“

Ginny war verwundert über diese Frage, nickte aber mit dem Kopf. Wieder küsste Draco sie.

„Ist aus dem ‚hab dich lieb‘ ein ‚ich liebe dich‘ geworden?“

Sie hatte sich nicht getäuscht. Draco Malfoy war wirklich in sie verliebt. Und was war mit ihr? Mittlerweile mochte sie ihn, sehr sogar. Sonst würde sie sich nicht von ihm küssen lassen.

Statt zu antworten, zog sie ihn wieder zu sich runter und küsste ihn. Aber Draco wollte eine Antwort haben.

„Lass mich darüber nachdenken. Ich mag dich wirklich sehr, aber um von Liebe zu sprechen ist es mir noch zu früh. Lass uns lieber den Moment genießen.“

Und das taten sie dann auch. Sie lagen zusammen auf der Couch, kuschelten und küssten sich. Bis Dracos Magen der Meinung war, dass es Zeit für's Mittagessen sei.

„Ich glaube wir gehen besser mal zum Mittagessen, bevor uns noch jemand vermisst. Es ist schon zwei Uhr durch.“

Ginny war derselben Ansicht.

„Dann wünsche ich dir einen guten Appetit. Bis heute Abend. Ich komm dich dann abholen.“

„In Ordnung, bis dann.“

Sie küssten sich noch ein letztes Mal, dann verschwand Ginny aus dem Raum der Wünsche und machte sich auf den Weg zur großen Halle.

Dort setzte sie sich wieder neben Colin. Der bereits so gut wie fertig mit dem Essen war.

„Mensch Ginny. Ich hab dich überall gesucht, wo warst du denn? Und warum grinst du schon wieder wie ein Honigkuchenpferd.“

„Ach Colin. Jetzt lass mich doch gut drauf sein. Ich freu mich einfach auf den Ball.“

„Willst du mir immer noch nicht verraten mit wem du da hingehst.“

„Nein, es würde dir sowieso nicht gefallen.“

„Wieso denn? Dich hat ja wohl kaum einer aus Slytherin gefragt oder?“

Ginny zuckte nur mit den Schultern, grinste weiter vor sich hin und schob sich einen Löffel voll Kartoffelpüree in den Mund. Das Thema war damit - im wahrsten Sinne des Wortes - für sie gegessen.

Den Rest des Nachmittages verbrachte sie damit sich für den Ball fertig zu machen. Und über Draco

nachzudenken.

Sie war froh bereits heute Morgen geduscht zu haben, denn jetzt war das Bad ständig besetzt. Also nahm sie mit dem Spiegel im Schlafsaal vorlieb. Nachdem ihre Haare gerichtet und fixiert waren, lackierte sie sich die frisch manikürten Fingernägel. Ihr Kleid wollte sie noch nicht anziehen, da es noch fast drei Stunden waren, bis Draco sie abholen kam.

Der Gemeinschaftsraum war recht leer. Alle Schüler aber der vierten Klasse und auch einige aus ihrer Jahrgangsstufe machten sich für den Ball fertig. Die meisten Erst- und Zweitklässler waren nach Hause gefahren. Sie entdeckte Colin an einem Tisch in der Nähe des Kamins, der mit sich selbst Snape explodiert spielte.

„Hey Colin.“

„Wow Ginny. Du siehst ja jetzt schon klasse aus.“

„Danke.“, sie wurde rot. „Darf ich mitspielen.“

„Klar gerne. Alleine ist schon doof. Da gewinnt man ja immer.“

So spielten sie zwei Stunden und unterhielten sich über Gott und die Welt. Ginny wollte ihm immer noch nicht verraten, mit wem sie zum Ball ging. Sagte ihm aber, dass sie nachher abgeholt werden würde. Da könnte er es selbst herausfinden.

Um halb sieben verabschiedeten sich die beiden, da Colin noch etwas essen wollte, bevor der Ball anfing. Ginny machte sich wieder auf den Weg in ihren Schlafsaal. Es war nur noch ein anderes Mädchen da, Demelza Robins, die sich ebenfalls für den Ball fertig machte.

Sie erzählte ihr ganz stolz, dass sie mit Dean Thomas zum Ball gehen würde. Na dann Herzlichen Glückwunsch, wie gesagt, Ginny konnte Dean nicht haben.

Sie hörte der aufgeragt plappernden Demelza noch eine Weile lang zu und begann sich dann ebenfalls fertig zu machen.

Sie zog ihr Kleid an, Schminkte sich dezent und legte ihren Schmuck an. Ein Blick auf die Uhr sagte ihr, dass es bereits halb acht war. Sie war schon auf halbem Weg im Gemeinschaftsraum, als ihr einfiel, dass sie Dracos Geschenk vergessen hatte. Schnell holte sie es.

Im Gemeinschaftsraum war es bereits ziemlich voll. Sie stellte sich zu Hermine, die ebenfalls strahlend, immer noch nicht preisgeben wollte mit wem sie zum Ball ging. Zumindest nicht gegenüber den Jungs. Ron regte sich über ihr Kleid auf, es wäre viel zu kurz. Ginny interessierte es nicht.

Der Raum leerte sich langsam. Um punkt viertel vor acht verließ auch Ginny den Gemeinschaftsraum und hüpfte aus dem Portraitloch.

Draco hatte sich gegen das Geländer der Treppe gelehnt und wartete bereits auf sie. Er trug ein slytheringrünes Hemd, dazu eine schwarze Krawatte und eine schwarze Hose. Der Festumhang der um seine Schultern hing war ebenso schwarz.

Als Ginny auf ihn zu kam, nahm er galant ihre Hand und täuschte einen Kuss vor. Zog sie dann aber an sich, um sie richtig zu küssen.

„Hey, meine Liebe.“

„Hey. Haben dir die anderen Probleme gemacht?“

„Die haben mich gar nicht richtig bemerkt. Aber lass uns runtergehen, sonst kommen wir noch zu spät.“

Ginny hakte sich bei ihm unter und zusammen gingen sie in die Eingangshalle. Die Tür war noch verschlossen, wurde aber direkt geöffnet. Noch hatte keiner das ungleiche Paar entdeckt, aber als sie als eine der Letzten die Halle betraten, konnte Ginny hier und da welche tuscheln hören, die eindeutig in ihre Richtung schauten, oder sogar mit dem Finger auf sie zeigten. Es störte sie nicht. Man hatte bereits genug über sie getuschelt, als sie aus der Kammer des Schreckens kam. Draco schien es ähnlich zu gehen. Er hatte wieder seine Maske aufgesetzt.

Die Große Halle sah fantastisch aus. Überall glitzerte es und Schneeflocken fielen vom Himmel, obwohl es angenehm warm war. Die Haustische waren verschwunden und überall standen kleinere und größere Runde

Tische. Draco führte Ginny zu einem an dem bereits Blaise Zabini mit einer, ihr unbekanntem, Slytherin saß.

„Ich hoffe es macht dir nichts aus, wenn wir uns zu Blaise und Daphne setzten. Ich denke deine Gryffindorf Freunde wären nicht sehr erpicht mich zu sehen.“

Ginny schüttelte den Kopf. Ihr war es auch lieber als bei Harry und Ron zu sitzen. Die drei würden sich nur die Köpfe einschlagen.

Professor Dumbledore hielt eine kurze Rede, nachdem sich alle gesetzt hatten.

Die Musik setzte ein und die Tore der Großen Halle öffneten sich erneut um die vier Champions mit ihren Partnern hereinzulassen. Zu ihrem Erstaunen war Cho nicht an Harrys Seite, sondern an der von Cedric Diggory. Stattdessen ging neben dem genervt wirkenden Harry eine strahlende Parvati.

Draco schien das ebenfalls aufgefallen zu sein und stupste Ginny an. Doch die kümmerte das herzlich wenig. Sollte Harry nur unglücklich sein!

Die Champions eröffneten den Tanz. Kurz darauf wurde Ginny von Draco auf die Tanzfläche gezogen. Ginny hatte noch nie viel vom Tanzen gehalten und konnte es daher auch nicht sonderlich gut. Aber als Draco sie in den Arm nahm, fühlte sie sich so leicht wie auf einer Wolke. Sie schwebte, geführt von Draco, über das Parkett und nahm nichts mehr um sich herum wahr.

Auch nicht wie ein wütender Ron auf sie zu kam. Das bemerkte sie erst als sie aus Dracos Armen gerissen wurde.

„Was fällt dir ein Malfoy! Lass meine kleine Schwester in Ruhe!“

Bevor Draco etwas erwidern konnte, war Ginny ihrem Bruder heftig auf den Fuß gestiegen.

„Ronald Bilius Weasley! Du lässt Draco in Ruhe! Ich darf meine Freizeit verbringen mit wem ich will! Du hast dich in letzter Zeit nicht um mich gekümmert, dann musst du das jetzt auch nicht!“

Sie hatte sich in Rage geredet und wurde immer lauter. Das rief Prof. McGonagall auf den Plan, und Harry.

„Was ist denn hier los?“

„Ron versaut mir den Abend!“, Ginny war wirklich wütend.

„Mr Weasley, was sagen sie dazu?“

„Ihr Abend ist doch sowieso versaut, wenn sie ihn mit Malfoy verbringen will!“

„Mr Weasley. Ich muss doch schwer bitten. Wenn ihre Schwester den Abend mit Mr Malfoy verbringen will, soll sie das tun. Ich unterstütze sie sogar darin. Man muss daran arbeiten Gryffindor und Slytherin zusammenzuführen!“ Damit war die Lehrerin auch schon wieder verschwunden.

Harry war Draco und Ginny einen bösen Blick zu und zog Ron am Ärmel weg, bevor er handgreiflich wurde.

„Komm, lass uns kurz rausgehen. Ich brauch frische Luft.“ Draco sah allerdings eher aus, als müsste er sich abregieren.

Er schob Ginny sachte in Richtung Ausgang und dann hinaus in die kühle Abendluft.

Ganz der Gentleman legte er seinen Umhang ab und legte ihn über die Schultern.

„Danke“

Er antwortete nicht, sondern nahm sie in den Arm und küsste sie wieder.

Nach einer kleinen Ewigkeit lösten sich die beiden wieder von einander.

„Ich hab noch eine kleine Überraschung für dich Ginny.“

„Ich hab auch noch etwas für dich, aber du zuerst.“

„Dann schau mal in die Tasche.“

Ginny griff in die Tasche des Umhangs und zog eine kleine schwarze Schachtel heraus. Darin lag eine feine silberne Kette mit einem kleinen Anhänger in Herzform. Sie war wunderschön.

Draco hob sie vorsichtig aus dem Kästchen und legte sie ihr um. Sie fiel ihm um den Hals und bedankte sich mit einem innigen Kuss.

Dann zog sie aus ihrer Tasche die Schachtel mit dem Schnatz hervor.

Draco öffnete sie und der Schnatz flog ihm entgegen, blieb aber direkt vor seinem Gesicht in der Luft hängen.

„Danke Ginny. Der ist echt klasse.“

Wieder verfielen sie in einen nicht enden wollenden Kuss. Die Wolken am Himmel verzogen sich und der Mond schien beiden ins Gesicht.

„Ich liebe dich, Ginny Weasley.“

„Ich liebe dich auch. Draco Malfoy.“

~The End~

So das war's.

Vielen Dank an meine Kommi-Schreiber.

Ich wünsche euch allen noch eine schöne Adventszeit und fröhliche Weihnachten =)